

Wie hat alles begonnen? Kurz nach meiner Wahl zum SCR-Vorsitzenden vor 50 Jahren schrieb ich im Ruhpolder Gemeindeganzeiger einen Artikel: „...Herbert Steinbeißer und Theo Merkel befinden sich in der westdeutschen Auswahlmannschaft für den in dieser Olympiade erstmals veranstalteten Biatlon-Wettbewerb. ‚Biatlon‘ ist der Name für einen Langlauf über 20 km mit mehrmaligen Schießen auf verschieden weit entfernte Scheiben. Theo Merkel müsste, als guter Läufer und Schütze (Ex-Chiemgaumeister), berechnete Aussichten beim Auswahlkampf mit den hoch trainierten Leuten der Ostzone haben...“ Entweder hieß es damals Biatlon, also ohne „h“, oder ich habe mich verschrieben. Herbert blieb bei den Langläufern und Theo schaffte erst 1968 den Sprung in die deutsche Olympiamannschaft, wo er dann in Grenoble zwölfter wurde und damit bester West-Deutscher (der „Ossi“ Koschka war als 10. ganze 33 Sekunden schneller). Er wurde am Rathaus-Platz ehrenvoll empfangen und Helmut Müller, zu der Zeit 2. Schützenmeister, sagte einen großen Satz: „Wie Biathlon Langlauf und Schießen verbindet, soll künftig in Ruhpolding der Ski-Club und die Schützengesellschaft zusammenarbeiten.“ So geschieht es nun seit 40 Jahren, denn die Biathlon-Schießanlage wird fast ausschließlich von Mitgliedern der „Königlich privilegierten Feuerschützengesellschaft“ betreut.

Genau 40 Jahre sind vergangen, dass der Ski-Club Ruhpolding am 3. und 4. Januar 1970 die ersten Bayerischen Meisterschaften im Biathlon durchführte. Start und Ziel war an der Johannisbrücke, geschossen wurde in der Fuchsau in Richtung Unternberg (Maurerhals). Sowohl für Senioren wie auch Junioren mit Diopfer-Militärwaffen (Großkaliber). Vorsitzender des SCR war damals Franz Schneider. Das Kampfgericht bestand aus dem Sportwart Toni Plenk, dem Ehrenvorsitzenden Theo Merkel sen., Anton Plenk als Starter, Alois Hiebl als „Rechner“ und Herbert Ohl als Ansager. Rennleiter: Der unverwüsthliche Hauptmann Hanno Bernhard vom BGS-Ströbing. Die Schießgenehmigung wurde auf Helmut Müller persönlich ausgestellt. 1972, also zwei Jahre später, schon die ersten Deutschen Biathlon-Meisterschaften in Ruhpolding. Da und weitere zwei Jahre später bei einer erneuten „Bayerischen“ war Toni Plenk der Vorsitzende des Organisationskomitees. Er organisierte damit die ersten fünf Biathlon-Veranstaltungen (1970 – 1974) in Ruhpolding. Die fünfte sollte zugleich seine letzte sein, denn er verstarb im Juni 1974. Bemerkenswert muss ich noch, dass Toni Plenk es damals bestimmt nicht ahnen konnte - auch nicht SCR-Vorstand Franz Schneider - dass Biathlon im Gebiet „seiner“ Großschanze am Zirnbach zu so einer Bedeutung heranwachsen würde. Plenks Vision war ja zur Großschanze (damals mit dem kritischen Punkt von 86 m, jetzt von 115 Meter) und Normalschanze (jetzt KP 90) noch eine eisgekühlte Schanze entstehen zu lassen. Wenn man bedenkt, schon ein Jahr nach Theo Merkels Olympiateilnahme hat er von seinem Sohn Architekt Horst Plenk einen Plan zeichnen lassen, wo auch die Biathlon-Schießanlage die Strecken und auch die Kühl-Halle zum Schnee bereiten zu sehen sind. Leider hat es Toni Plenk nicht mehr erlebt, als es dann Franz Schneider als Bürgermeister und DSV-Schatzmeister durchsetzen konnte, dass nicht in Wildenmoos - wo es u.a. die Bundeswehr Reichenhall unter Oberst Griebler gerne gesehen hätte - sondern nach Ruhpolding das Landesleistungszentrum Biathlon kam. Erst 1985 - zu meiner Zeit als Bürgermeister - ist dann noch das Kunststück einer Aufwertung zum Bundesleistungszentrum gelungen. Nochmals später zum jetzigen „Olympiastützpunkt Bayern. Bundesstützpunkt Biathlon und Ski Nordisch“. Eine griffige Kurzform wurde gefunden: „Chiemgau-Arena Ruhpolding“. Der Leiter dieses ganzen Sportzentrums ist seit zehn Jahren: Engelbert Schweiger.

Jan. 2010

Vor 40 Jahren „Biathlon-Start“ in Ruhpolding.

Wir erlebten vergangenes Wochenende wieder „Biathlon pur“. Und damit das „Jubiläum“ von 33 Großveranstaltungen im Biathlonsport in Ruhpolding. Seit 1978 - damals hieß er noch Internationaler Biathlon-Cup - ist es nun der 28. Weltcup (in 32 Jahren). Eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass dazu noch drei Weltmeisterschaften und zwei Junioren-WMs kamen (1993 und 2008). Apropos Weltmeisterschaften. Die erste war bekanntlich bereits 1979, für Senioren und Junioren. Es dauerte nur sechs Jahre bis zur zweiten WM in Ruhpolding (1985). Wo noch keine Frauen am Start waren. Elf Jahre danach dann die unvergessliche 1996er-WM. Da sich immer mehr Orte um Weltmeisterschaften bewerben, wird logischerweise der Zeitraum eine solche veranstalten zu dürfen immer länger. Bis zur WM 2012 sind dann 16 Jahre vergangen. Dazwischen ist Ruhpolding immer als Weltcup-Austragungsort zum Zuge gekommen. Das war jetzt sehr kurz zusammengefasst die Chronik der großen Biathlon-Veranstaltungen, die vielen „kleineren“ wie Deutsche und Bayerische, die auch Arbeit machen, kommen